



Heinrich Schütz

Psalmen Davids

Samstag, 2. April 2022 | 19 Uhr
Wolfgang-Hoffmann-Saal

Auszüge aus den »Psalmen Davids«

Mitwirkende | Studierende und Absolventen der Musikhochschulen
Trossingen, Basel und Freiburg | Mitglieder der Vokalakademie Freiburg
und des Prometheus Ensembles Freiburg | Yu-Chen Hsiao → Percussion |
Frank Markowitsch → musikalische Leitung

www.mh-freiburg.de

Hochschule
FÜR MUSIK
Freiburg

Programm

Heinrich Schütz (1585-1672)

Psalmen Davids (1)

1. Zion spricht (SWV 46)
2. Ach Herr, straf mich nicht in deinem Zorn (SWV 24)
3. Die mit Tränen säen (SWV 42)
4. Warum toben die Heiden (SWV 23)

*Alejandro Viñao (*1951)*

Khan variations

Heinrich Schütz

Psalmen Davids (2)

5. Wie lieblich sind deine Wohnungen (SWV 29)
6. An den Wassern zu Babel (SWV 37)
7. Jauchzet dem Herren, alle Welt (SWV 36)
8. Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn (SWV 40)

*Alexej Gerassimez (*1987)*

Asventuras

Heinrich Schütz

Psalmen Davids (3)

9. Danket dem Herren (SWV 45)
10. Wohl dem, der den Herren fürchtet (SWV 30)
11. Lobe den Herren, meine Seele (SWV 39)
12. Ich freu mich des, das mir geredt ist (SWV 26)

Die Psalmen Davids (Auszüge)

1. Zion spricht: Der Herr hat mich verlassen (SWV 46)

Zion spricht:

Der Herr hat mich verlassen,
der Herr hat mich vergessen.
Kann auch ein leiblich Mutter
ihres Kindleins vergessen,
dass sie sich nicht erbarme
über den Sohn ihres Leibes.
Und ob sie schon desselben
ihres Kindleins vergesse
will ich doch dein nicht vergessen.
Siehe, in meine Hände hab ich dich gezeichnet.

2. Ach, Herr, straf mich nicht in deinem Zorn (SWV 24) (Psalm 6)

Ach, Herr, straf mich nicht in deinem Zorn
und züchtige mich nicht in deinem Grimme!
Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach;
heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken
und meine Seele ist sehr erschrocken.
Ach du, Herr, wie lang!

Wende dich, Herr, und errette meine Seele,
hilf mir um deiner Güte willen!
Denn im Tode gedenket man dein nicht;
wer will dir in der Hölle danken?
Ich bin so müde vom Seufzen;
ich schwemme mein Bett die ganze Nacht
und netze mit meinen Tränen mein Lager.
Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern und ist alt worden,
denn ich allenthalben gängstet werde.

Weichet von mir, alle Übeltäter,
denn der Herr hört mein Weinen.
Der Herr hört mein Flehen,
mein Gebet nimmt der Herr an.
Es müssen alle meine Feinde zuschanden werden und sehr erschrecken;
sich zurückkehren und zuschanden werden plötzlich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiste,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Amen.

3. Die mit Tränen säen (SWV 42)

(Psalm 126)

Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen
und tragen edlen Samen
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

4. Warum toben die Heiden (SWV 23)

(Psalm 2)

Warum toben die Heiden,
und die Leute reden so vergeblich?
Die Könige im Lande lehnen sich auf,
und die Herren ratschlagen miteinander
wider den Herrn und seinen Gesalbten:
»Lasset uns zerreißen ihre Bande
und von uns werfen ihre Seile!«

Aber der im Himmel wohnt, lachet ihr.
Und der Herr spottet ihr.
Er wird einest mit ihnen reden in seinem Zorn,
und mit seinem Grimm wird er sie erschrecken.
»Aber ich habe meinen König eingesetzt
auf meinem heiligen Berge Zion.«
Ich will von einer solchen Weise predigen,
dass der Herr zu mir gesagt hat:
»Du bist mein Sohn, heut hab ich dich gezeuget.
Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben
und der Welt Ende zum Eigentum.
Du sollst sie mit einem eisern Scepter zerschlagen,
wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen.«

So laßt euch nun weisen, ihr Könige,
und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden
Dienet dem Herrn mit Furcht

und freuet euch mit Zittern.
Küsst den Sohn, daß er nicht zürne
und ihr umkommet auf dem Wege.
Denn sein Zorn wird bald anbrennen,
aber wohl allen, die auf ihn trauen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem heiligen Geiste.
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

5. Wie lieblich sind deine Wohnungen (SWV 29)

(Psalm 84)

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
Mein' Seel' verlangt und sehnet sich
nach den Vorhöfen des Herren;
mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.
Denn der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ihr Nest da sie Junge hecken
nämlich deine Altar, Herre Zebaoth,
mein König und mein Gott.
Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar. Sela.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!
Die durch das Jammertal gehen und graben daselbst Brunnen,
und die Lehrer werden mit viel Segen geschmücket;
sie erhalten einen Sieg nach dem andern,
daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.
Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm's, Gott Jakobs! Sela.
Gott, unser Schild, schau doch;
siehe an das Antlitz deines Gesalbten!

Denn ein Tag in deinen Vorhöfen
ist besser denn sonst tausend.
Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause,
als lange wohnen in der Gottlosen Hütten.
Denn Gott, der Herr, ist Sonn' und Schild;
der Herr gibt Gnad und Ehre.

Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
Herr Zebaoth, wohl dem Menschen,
der sich auf dich verläßt!

6. An den Wassern zu Babel sassen wir (SWV 37)
(Psalm 137)

An den Wassern zu Babel saßen wir und weineten,
wenn wir an Zion gedachten.

Unsre Harfen hingen wir
an die Weiden die drinnen sind.

Hießen uns singen
die uns gefangen hielten
und in unserm Heulen fröhlich sein:
»Lieber singe! uns ein Lied von Zion!«

Wie sollten wir des Herren Lied singen
in fremden Landen?

Vergeß ich dein, Jerusalem,
so werde meiner Rechten vergessen.
Meine Zunge soll an meinem Gaumen kleben,
wo ich dein nicht gedenke,
wo ich nicht laß Jerusalem
meine höchste Freude sein.

Herr, gedenke der Kinder Edom,
am Tage Jerusalem die da sagten:
»Rein ab nieder, rein ab bis auf ihren Boden!«
Du verstörete Tochter Babel, du Verwüsterin,
wohl dem, der dir vergelt, was du uns angetan hast.
Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmet
und zerschmettert sie an dem Stein!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

7. Jauchzet dem Herrn, alle Welt (SWV 36)

(Psalm 100)

Jauchzet dem Herren, alle Welt!
Dienet dem Herren mit Freuden,
kommt für sein Angesicht mit Frohlocken!
Erkennt, daß der Herre Gott ist!
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben;
danket ihm, lobet seinen Namen!
Denn der Herr ist freundlich,
und seine Gnade währet ewig
und seine Wahrheit für und für.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

8. Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn (SWV 40)

Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn
und mein trautes Kind?
Denn ich gedenk noch wohl daran,
was ich ihm geredet habe.
Darum bricht mir mein Herz gegen ihm,
daß ich mich sein erbarmen muß,
spricht der Herr.

9. Danket dem Herren, denn er ist freundlich (SWV 45)

(Psalm 136)

Danket dem Herren; denn er ist freundlich,
denn seine Güte währet ewiglich.*
Danket dem Gott aller Götter,
Danket dem Herrn aller Herren,
Der große Wunder tut alleine,
Der die Himmel ordentlich gemacht hat,
Der die Erde aufs Wasser ausgebreitet hat,
Der große Lichter gemacht hat,

die Sonne, dem Tage fürzustehen,
den Monden und Sterne, der Nacht fürzustehen,

Der Ägypten schlug an ihren ersten Geburten,
und führet Israel heraus,
durch mächtige Hand und ausgestrecktem Arm,
Der das Schilfmeer teilet in zwei Teil,
und ließ Israel durchhingehen,
der Pharo und sein Heer ins Schilfmeer stieß,

Der sein Volk führet durch die Wüsten,
der große Könige schlug,
und erwürget mächtige Könige,
Sihon, der Amoriter den Könige,
und Og, den König zu Basan,
und gab ihr Land zum Erbe,
zum Erbe seinem Knecht Israel,
Denn er gedachte an uns,
da wir untergedrucket waren
und erlöste uns von unsern Feinden,
Der allem Fleische Speise gibt,
Danket dem Gott vom Himmel,
denn seine Güte währet ewiglich.

*Jedem Vers folgt der Refrain »denn seine Güte währet ewiglich«.

10. Wohl dem, der den Herren fürchtet SWV 30 (Psalm 128)

Wohl dem, der den Herren fürchtet
und auf seinen Wegen geht!
Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit:
wohl dir, du hast es gut.

Dein Weib wird sein wie ein fruchtbar Weinstock
um dein Haus herum,
deine Kinder wie die Ölzweige
um deinen Tisch her.
Siehe, also wird gesegnet der Mann,
der den Herrn fürchtet.

Der Herr wird dich segnen aus Zion,
daß du sehest das Glück Jerusalem dein Leben lang
und sehest deiner Kinder Kinder.

Friede sei über Israel!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

11. Lobe den Herren, meine Seele (SWV 39)

Lobe den Herren, meine Seele,
und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat.

Der dir alle deine Sünde vergiebet
und heilet alle deine Gebrechen.

Lobe den Herren, meine Seele,
und vergiß nicht, was es dir Guts gethan hat.

Der dein Leben vom Verderben erlöset,
der dich krönet mit Gnad und Barmherzigkeit.

Lobe den Herren, meine Seele,
und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat.

12. Ich freue mich des, das mir geredt ist (SWV 26)

(Psalm 122)

Ich freu mich des, das mir geredt ist,
daß wir \Verden ins Haus des Herren gehen
und daß unsre Füfle werden stehen
in deinen Toren, Jerusalem.

Jerusalem ist gehaut, daß eine Stadt sei,
da man zusammenkommen soll,
da die Stämme hinaufgehen sollen,
nämlich die Stämme des Herren,
zu predigen dem Volke Israel,
zu danken dem Namen des Herren.
Denn dascfüst sitzen die Stühle zum Gerichte,
Stühle des Hauses Davids.

Wünschet Jerusalem Glück,
es müflc wohl gehen denen, die dich lieben!

Es müsse Frieden sein inwendig deinen Mauern
und Glück in deinen Palästen!
Um meiner Brüder und Freunde willen
will ich dir Frieden wünschen.
Um des Hauses willen des Herrn, unsers Gottes,
will ich dein Bestes suchen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu
Ewigkeit Amen.

Einführungstexte

Heinrich Schütz, geboren am 8. Oktober 1585 in Köstritz, gilt als der bedeutendste deutsche Komponist des Frühbarock und der erste deutsche Musiker von europäischem Rang. Als er im November 1672 im hohen Alter von 87 Jahren verstarb, konnte er auf ein reiches und erfülltes Leben zurückblicken. Ein Leben, das auch von großen Schicksalsschlägen gezeichnet war: Schütz hatte innerhalb weniger Jahre seine Eltern, seine sehr junge Ehefrau, den einzigen Bruder und seine beiden Töchter verloren. Durch die in Europa wütende Pest und die Auswirkungen des 30-jährigen Krieges war das Thema Tod für ihn permanent präsent:

»Unser Leben währet siebenzig Jahr. Und wenns hochkömmt, so sinds achtzig Jahr. Und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Müh und Arbeit gewesen.« heißt es in den »Musikalischen Exequien« von 1636, die wir am 2. März im Rahmen des »Aschermittwochs der Künstlerinnen und Künstler« und hier an der Musikhochschule mit einer moderierten Probe näher beleuchten konnten.

Die »**Psalmen Davids**«, von denen zwölf im Mittelpunkt des heutigen Konzertes stehen, entstanden 1614-1619. Sie stellen gewissermaßen einen Wendepunkt im musikalischen Werk von Heinrich Schütz dar, ziehen ein Resümée aus der frühen Jugend- und Studienzeit und markieren den Beginn seiner reiferen Schaffensphase.

Nach seiner Ausbildung zum Chorknaben in der Kapelle des Landgrafen Moritz von Kassel begab er sich durch dessen Vermittlung zu einer – zunächst auf zwei Jahre angelegten – Studienreise zu Giovanni Gabrieli nach Venedig. Die Komposition seines Gesellenstücks, der 1611 veröffentlichten Madrigalsammlung »Il Primo Libro di Madrigali«, bewirkte, dass Schütz seinen Aufenthalt um zwei Jahre verlängerte und erst 1613 wieder nach Kassel zurückkehrte. Dort komponierte er eine Reihe von mehrchörigen geistlichen Konzerten, deren Veröffentlichung er jedoch zurückstellte, um sich – nach eigenen Aussagen – »in der Musik weiter zu excelliren...«

Aber seine Fähigkeiten blieben nicht lange verborgen: bereits 1614 bat sich der Dresdner Kurfürst seine Anwesenheit aus. Anfang 1617 verlangte er, dass Schütz endgültig in kurfürstliche Dienste treten sollte. Zu Anfang in der Position eines Organisten und Musikdirektors, versieht Schütz schon bald die Aufgaben des kränkelnden Kapellmeisters Rogier Michael. Nach dessen Tod steht Schütz mit nur 30 Jahren an der Spitze der angesehensten Kapelle des protestantischen Deutschland.

Die Vorrede der »Psalmen Davids« ist auf den 1. Juni 1619 datiert – gleichzeitig das Datum seiner Hochzeit mit Magdalena Wildeck.

In der Widmungsrede an den Kurfürsten Johann Georg I. erwähnt der Komponist, der er *»etzliche Teutsche Psalmen auf Italienische Manier komponiert habe, zu welcher (er) von (seinem) lieben und in aller Welt hochberühmten Praeceptore Herrn Johann Gabrieln (...) mit fleiß angeführet worden...war.* Aus dem ausführlichen Titel – *»Die Psalmen Davids sampt etliche Motetten und Concerten mit 8 und mehr Stimmen, nebst andern zweien Capellen / daß dero etliche auff drey und vier Chor nach beliebung gebraucht werden können«* – ist ersichtlich, dass das Sammelwerk nicht nur Psalmvertonungen, sondern auch Motetten und Concerte enthält.

Neben der flexiblen Handhabung der Doppel- und Mehrchörigkeit setzt Schütz die Instrumental- und Vokalstimmen sowie Favorit- und Kapellchöre ausgesprochen fantasievoll ein. Zu letzteren schreibt er in dem ausführlichen Vorwort: *»Müssen die Cori Fauoriti von den Capellen wol unterschieden werden. Cori Fauoriti werden von mir die jenigen Chor und Stimmen genennet / welche der Capellmeister an meisten fauorisieren / und auffs beste und lieblichste anstellen soll / da hingegen die Capellen zum starcken Gethön / und zur Pracht eingeführet werden.«*

Das heutige Konzertprogramm stellt 12 der insgesamt 26 Psalmen Davids vor:

Hierbei sind prächtige 16-stimmige Stücke wie »Zion spricht« oder »Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn« eher intimeren 8-stimmigen Vertonungen (lediglich mit Doppelquartett und Continuo) wie »An den Wassern zu Babel« (SWV 37) gegenübergestellt.

Besonders reizvoll ist der Einsatz des Echochores in »Jauchzet dem Herren, alle Welt« (SWV 36).

Außergewöhnlich ist die vierhörige Vertonung des 136. Psalms »Danket dem Herrn, denn er ist freundlich« – anlässlich des Reformationsjubiläums komponiert. Neben solistischem Vortrag hören wir einen kleinen Favoritchor mit hohen Singstimmen, schließlich einen fünfstimmigen Kapellchor begleitet von Trompeten und Pauken.

Nach längeren Überlegungen haben wir uns für eine Stimmtonhöhe von 465' Hz und eine mitteltönige Stimmung entschieden. Dies scheint uns historisch naheliegend zu sein und führt zu einem besonders leuchtenden Klang. Sowohl die Favorit- als auch die Kapellchöre sind vokalsolistisch besetzt, letztere dagegen gewinnen ihre Strahlkraft aus der üppigen und farbigen Instrumentierung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit diesem »Schlüsselwerk für das Verschmelzen der italienischen und deutschen Musiktradition«.

Frank Markowitsch

»**Khan Variations**« ist ein bekanntes Marimba-Stück von Alejandro Viñao. Es gibt insgesamt 8 Variationen, die im Tempo und Rhythmus ständig wechseln. Dieses Stück gilt als eines der anspruchsvollsten Werke für Marimba.

»**Asventuras**« ist ein Stück für kleine Trommel von Alexej Gerassimez. Dem Komponisten ist es gelungen, dem trockenen Ton dieses Instruments mit zahlreichen Anschlagvarianten verschiedene Farben zu entlocken.

Biografien

Yu-Chen Hsiao, 1995 in Taiwan geboren, studierte an der Taipei National University of Arts bei Prof. Sarah Barnes Schlagzeug, ehe er sein Bachelorstudium 2017 abschloss. Während dieser Zeit gewann er den Guan-Du New Sound Competition in der Kategorie Ensemble und spielte Konzerte als Solist mit dem Chor der Taipei National University of Arts.

2018 wechselte er für sein Masterstudium an die Hochschule für Musik Detmold, um mit Prof. Peter Prommel zu studieren, wo er im Jahr 2019 den Alumni-GFF-Interpretationswettbewerb gewann.

Zurzeit studiert er an der Hochschule für Musik Freiburg im Konzertexamen bei Prof. Håkon Stene und unterrichtet als Marimba-Tutor in der dortigen Schlagzeugklasse. Im vergangenen Jahr wurde seine Aufnahme des Werks »Hiten-Seido III« des japanischen Komponisten Maki Ishii für Marimba solo in der SWR2 Sendung »Musikabsolvent*innen im Südwesten« gesendet.

Frank Markowitsch ist Dirigent und Professor für Chordirigieren an der Hochschule für Musik Freiburg. Er studierte Philosophie, Germanistik, Romanistik, Schulmusik sowie Orchester- und Chordirigieren (bei Rolf Reuter, Jörg-Peter Weigle und Christian Grube) in Freiburg und Berlin und besuchte Meisterkurse des RIAS Kammerchores und der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Sein vielseitiger Werdegang spiegelt sich in seinen außergewöhnlichen, interdisziplinären Konzertprojekten, in denen er höchste künstlerische Qualität mit den Ergebnissen eines fundierten Werkstudiums und aktuellen gesellschaftspolitischen und philosophischen Diskussionen verbindet.

Frank Markowitsch ist Gründer und Künstlerischer Leiter der Vokalakademie Freiburg/Berlin - die im vergangenen Jahr ihr 10-jähriges Bestehen feierte, des Prometheus Ensembles Berlin und Freiburg und des EuropaChores Berlin sowie Mitinitiator des Vokalfests Chor@Berlin. Neben seinen eigenen Ensembles leitete er viele prägende Jahre den Chor des

Jungen Ensembles Berlin sowie den Amsterdam Baroque Choir. Nach fünf Jahren als Dozent für Chordirigieren an der UdK Berlin folgte 2015 dem Ruf an die Freiburger Musikhochschule. Seit 2015 ist er außerdem Künstlerischer Leiter des trinationalen Netzwerkes »Choeur3« und realisierte 2021 erstmalig die Jugendchorakademie »ACTE J«.

Frank Markowitsch leitete Konzerte mit dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, dem St. Petersburg State Kappella Orchestra, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Orquesta Filharmónica de Medellín, der Kammerakademie Potsdam und Le Cercle de l'Harmonie und arbeitete unter anderem mit dem RIAS Kammerchor, dem Rundfunkchor Berlin und dem Choeur de Radio France zusammen. Er war an der Berliner Staatsoper Unter den Linden, der Opéra National de Nancy und der Opéra Comique de Paris sowie bei zahlreichen internationalen Festivals tätig und bereitete Ensembles für Kurt Masur, Ingo Metzmacher, René Jacobs, Ton Koopman, Thomas Hengelbrock und viele andere vor.

Jüngste Engagements führten ihn nach Barcelona (Balthasar-Neumann-Ensemble), Paris (Accentus), Luzern (Zürcher Singakademie) und Wien (Wiener Festwochen - Ensemble Pygmalion).

www.frankmarkowitsch.com

Instrumentalbesetzung

Celine Steiner, Felicitas Ohnmacht → Violine

Sophie Luise Hage → Violoncello

France Beaudry-Wichmann → Violone

Giacomo Lapegna → Dulzian

Johann Sundermeier, Johanna Neese → Blockflöte

Clément Gester, Indrè Kučinskaitė, Étienne Asselin,

François Petitlaurent → Zinken

Flavio Pannacci (alto), Soyeon Ma (tenor), Will Illingworth (bass) → Posaune

Geerten Rooze, Frances Lole, Yidan Chang, Sami Lab,

Wei-Chieh Liao → Trompete

Yu-Chen Hsiao → Pauken

Magnus Andersson → Theorbe

Martin Müller → Orgel

Besetzung Vokalensemble

Marie Christine Köberlein, Natalie Beck, Franziska Scheinpflug → Sopran

Franziska Gündert, Veronika Lutz, Miriam Stelzer → Alt

Pierre Arpin, Martin Tromborg, Tiago di Oliveira → Tenor

Francesc Ortega di Marti, Kevin Gagnon, Kolja Riechmann → Bass

Frank Markowitsch → Leitung

Dank

-Leonie Hartle und Michael Wiebelt für die logistische und organisatorische Unterstützung

-Konrad Junghänel für die fachliche Beratung

-Prof. Dr. Felix Diergarten für die Organisation und Durchführung des Symposiums

-der Bertold-Leibinger Stiftung und der Herrmann-und-Ingrid-Frommhold-Stiftung für die finanzielle Unterstützung

Konzertankündigung

Samstag, 25. Juni 2022

20 Uhr, Wolfgang-Hoffmann-Saal der Hochschule Freiburg

König David

Symphonischer Psalm in 3 Teilen
für Sprecher, Solisten, Chor und Orchester
von Arthur Honegger

Fassung für Kammerorchester

Chor und Orchester der Musikhochschule Freiburg

Solist*innen

Till Krabbe → Sprecher

Frank Markowitsch → Dirigent